Glossar der geläufigen Terminologie im Brügge-Kopenhagen-Prozess

Acquis de l'expérience: Die Summe von Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) und/oder der Kompetenzen, welche ausserhalb eines formellen Bildungs- oder Schulsystems – im allgemeinen durch Berufserfahrung oder Erfahrungen ausserhalb eines Berufes – erworben werden.
(Wissen + Fachkompetenz + Verhalten + informell erworbenes Wissen = Acquis de l'expérence)

Kompetenzen : Die Fähigkeit, Wissen, Fachkompetenz und Verhalten in einem gewohnten oder einem neuen Arbeitsumfeld erfolgreich anzuwenden. Eine Kompetenz setzt sich zusammen aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être). Sie wird definiert durch Zielorientiertheit, Selbständigkeit, Ergreifen von Initiative, Verantwortung, durch das Beziehungs- oder Kooperationsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil.

ECTS : European Credit Transfer System : Kreditsystem für höhere Bildungsinstitutionen aus dem Bereich Tertiär A. Masseinheit basierend auf dem « workload » : Durchschnittlich benötigte Stundenzahl, um ein Bildungsziel zu erreichen. In der Stundenzahl enthalten sind das eigene Studium, die für Kontakte und die im Labor verbrachte Zeit, die Arbeiten und die Prüfungen.

ECVET : European Credit system for Vocational Education and Training : In der Berufsbildung verwendetes Kreditsystem. Das System ist noch nicht in Anwendung. Mehrere Fragen sind noch offen. 2005 werden eine Test- und Konsultationsphase durchgeführt werden. Es scheint hingegen im Moment ziemlich klar, dass sich in der Berufsbildung nicht das Model « workload » durchsetzen wird. Man wird sich voraussichtlich vor allem auf die Kompetenzen beziehen und eventuell noch zusätzlich den „workload" berücksichtigen.

EQF : European Qualification Framework : Ein Qualifikationsrahmen der sich nicht auf den Kompetenzenkatalog beschränkt, der ihn aber einschliesst. Er umfasst ebenfalls eine Definition der Qualitätskontrolle und der Zertifizierung und einen Kompetenzenkatalog. Der EQF ersetzt nicht ein nationales Qualifikationssystem, er hilft nur, dieses zu übersetzten und zu interpretieren.

NQF: National Qualification Framework; Nationaler Qualifikationsrahmen, der bestimmt auf welcher Ebene die Berufsqualifikationen anerkannt werden können.(siehe EQF)

NRP : National Reference Point : Nationales Messsystem basierend auf Einheiten oder Krediten, die aus Kompetenzen zusammengesetzt sind, deren Beherrschung unter Beweis gestellt ist (durch eine Prüfung, eine Evaluation, eine Validation, etc.) und welches außer Acht lässt, wo und wie eine Kompetenz erworben wurde. Dieses System ermöglicht eine Passerelle, wenn Kompetenzen informell erworben wurden oder wenn der Einstieg in einen formellen Bildungsgang geplant ist.

Référentiel de compétences : Entspricht mehr oder weniger einer Liste von Kompetenzen, die für ein Stellenprofil erforderlich sind. Eine mess- und beobachtbare Definition der jeweiligen Kompetenzen muss vorhanden sein. Dieses Bezugssystem ist unabhängig vom Bildungsmittel und -ort, von den Krediten und den erforderlichen Einheiten oder der Anzahl Ausbildungsstunden.

VAE : **Validation des acquis de l'Expérience :** Prozedur, die von Land zu Land sehr unterschiedlich ist, welche aber als gemeinsamen Nenner die **Erfahrung des Kandidaten** hat. Es ist möglich, die Erfahrung einer Person zu berücksichtigen und also seine informell erworbenen Kompetenzen anzuerkennen, um sie vom Erwerb von Titeln oder Diplomen zu

dispensieren, welche für den Einstieg in einen Bildungsgang erforderlich sind. Man kann auch die Erfahrung einer Person berücksichtigen und also seine informell erworbenen Kompetenzen anerkennen, um seinen Ausbildungsweg zu verkürzen. Man kann ebenfalls die Erfahrung der Person berücksichtigen und also seine informell erworbenen Kompetenzen anerkennen, um ihm ganz oder teilweise folgende Dokumente auszuhändigen :

- ein Berufsdiplom,
- einen Berufstitel,
- oder einen eidgenössischen Fachausweis

ZMT : Zone of Mutual Trust : Abkommen zwischen Individuen, Unternehmen, Organisationen oder Ländern im Zusammenhang mit der Ausstellung, der Anerkennung oder der Evaluation der « learning outcomes ».